

Nachrichten
über die
Fürstl. Bibliothek.
1891/92 - 19 /

yb.
98. z. m. 1.



17c 2219, 40

alt. Kat. aus d. 1897. unter

genau nachgeprüft

17c
L. R.



Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode. Geschäftsjahr 1907/1908.

Im Vorjahre 1906/07 war der Zuwachs Fürstlicher Bibliothek infolge größerer Schenkungen mit 839 Bänden ein besonders starker gewesen. Im Jahre 1907/08 betrug die Vermehrung 702 Bände. Dadurch stiegen die öffentlichen Fürstlichen Bücheransammlungen von 112 766 auf 113 468 Bände an. Diese Vermehrung verteilte sich der Stückzahl nach durch 237 Bde. Ergänzungen und Neuanschaffungen, 57 Bde. antiquarische Erwerbungen, 3 aus altem Bestande, 281 (neben 122 von Fürstl. Herrsch. überwiesenen Bänden) aus Schenkungen von Privaten und Körperschaften. Da daneben der Bücherchatz des Sarzvereins für Geschichte und Altertumskunde um 84 Bände sich vermehrte und auf 3959 Bände anwuchs, so betrug am 30. Juni 1908 die Gesamtzahl der unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Bücheransammlungen 117 427 Bände.

Die Vermehrung der Fürstlichen Bibliothek verteilte sich unter wesentlichem Einfluß der zahlreichen Geschenke auf nicht weniger als 23 der 25 Hauptabteilungen und 119 der Spezialfächer, in welche die Sammlungen zerfallen, wenn auch vielfach nur mit vereinzelt Bänden. Um wenigstens einige Beispiele anzuführen, so vermehrten sich von Abteilungen, die in der Bibliothek mehr oder weniger von Bedeutung sind:

- Ha. Bibeln durch 11 Bände auf 3389 Bde.
- Hb. Symlogie durch 17 Bde. auf 5629 Bde.
- Hk. Theol. Zeitschriften durch 31 Bde. auf 932 Bde.
- Qt. Siftor. Zeitschriften durch 31 Bde. auf 953 Bde.
- Pl. Deutsche Literatur durch 28 Bde. auf 4679 Bde.
- Ta. Biographien durch 32 Bde. auf 2681 Bde.
- Tc. Genealogie u. Heraldik durch 28 Bde. auf 1045 Bde.

Besonders waren bei den Neuanschaffungen und Ergänzungen wieder die Geschichte und deren Quellen vertreten: Chmck & v. Bippen, Brem. Urkundenbuch Bd. 5, Hoogeweg Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim Bd. 5, Polit. Korrespondenz Friedrichs des Großen Bd. 32, Viktor Ernst, Briefwechsel des Herzogs Christoph von Württemberg Bd. 4, Rob. Forrer, Realexikon der prähistorischen und frühhistorischen Altertümer, Helmolt Weltgeschichte Bd. 9, Lamprecht Deutsche Geschichte Bd. X 3. Abteilung, S. Simonsfeld, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter König Friedrich I., Fr. Neubauer, Preußens Fall und Erhebung 1806—1815, Bernhard Teutsch-Lerchenfeld, „Deutschland zur See, R. F. Blof, Geschichte der Niederlande Bd. 3, Fr. Heman, Geschichte des jüdischen Volks, Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 53. Daneben sind von einzelnen biographischen Werken zu nennen: E. Friedel, Jugenderinnerungen von Gustav Parthey 2 Bde., Burbaum, Emil: Seidlik's Leben, Hans Lindau, Gustav Freytag, Karl Schurz Lebenserinnerungen Bd. II., D. Senfel, Die Familie Mendelssohn 2 Bde., Hans Blum,

Lebenserinnerungen 2 Bde. Zur Kirchen- und Reformationsgeschichte kamen in Zugang Hans Krug, die geistlichen Ritterorden, C. Dresbach, Reformationsgeschichte der Grafschaft Mark. Von ort- und heimatkundlichen Zugängen sind zu erwähnen Brüdner-Kirchhoff, Allgemeine Erdkunde, drei Bände; Emil Weghe, Landeskunde des Herzogtums Anhalt, 2 Bde.

Wie bei der Profan- und Kirchengeschichte bestand auch in der Kunstgeschichte der Zugang an neuen Sachen vorwiegend in Fortsetzungen und Ergänzungen vorhandener Werke und Sammlungen. Von den knauckfischen Künstler-Monographien erschienen Nr. 90—93. Ansehnlich waren die neuen Beiträge zu den Beschreibungen der Bau- und Kunstdenkmäler in verschiedenen Gegenden: R. Clemens, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz V, 4, Siegf. A. Ludorff, Baudenkmäler von Westfalen 21 Nr. Teclenburg, 22 Nr. Lübbecke, 23 Nr. Bochum Landkreis, 24 Nr. Herford; R. F. Meier, Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig, 4 Nr. Holzminden, der Provinz Hannover, 7/8 der Stadt Osnabrück. Daneben sind zu erwähnen Adolf Zeller, die romanischen Baudenkmäler von Hildesheim, Otto Stiehl, der Wohnbau des Mittelalters, Kornel. Gurkitt, Kirchen-Denkmal, G. Lehner, Geschichte des Kunstgewerbes 1 Bd.

Von Anschaffungen aus dem Kreise der geschichtlichen Hilfswissenschaften sind noch zu erwähnen Jahrg. 1—3 von Paul Josephs Frankfurter Minzezeitung.

In der theologischen Wissenschaft ist durch die Bände 19 und 20 die Handliche Real-Enzyklopädie für protestantische Theologie ihrem Abschluß um ein bedeutendes Stück näher gebracht. Von der neuen Weimarer Ausgabe von Luthers Werken erschienen die Bände 17, 1 und 18, die Anlecta hymnia von G. M. Dreves wurden schon bis zu Bd. 50 gefördert; von Nehrbachs Monumenta paedagogica erschienen die Bände 39—41.

Auf dem Gebiete des schönen Schrifttums sind zu erwähnen: M. Winternitz, Geschichte der Indischen Literatur und Bd. 15—21 von Lachmanns Ausgabe der Lesingischen Werke; von der Weimarer Götheausgabe kamen vier weitere Bände in Zugang. Die musikalische Abteilung wurde durch Kammanns Illustrierte Musikgeschichte und durch Joh. Seb. Bachs Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach bereichert.

Unter den antiquarischen Erwerbungen möge wenigstens der Ergänzung der langen Reihe von Jahrgängen der Sybelschen historischen Zeitschrift durch die ersten 26 Bände gedacht werden. Dagegen ist auch an dieser Stelle der Dank zu wiederholen, der einer Reihe von Personen und Körperschaften für Zuwendungen, die sie Fürstlicher Bibliothek geschenkt haben, bereits

chriftlich und mündlich abgestattet wurde. Fräulein Audow, die Schwester des in Transleithanien verstorbenen sprachkundigen Dr. W. Audow, schenkte 25 Bände aus des letzteren Nachlaß, Herr Superintendent Kellner in Benzingerode stiftete 7 ältere und neuere Gesangbücher, Herr Musikdirektor Max Werner in Berlin, ein geborener Wernigeröder, eigene Tondichtungen von Liedern mit Klavierbegleitung und ein zweibändiges Volksliederbuch für Männerchor; Professor Dr. Kurrelmeyer die Bände 3 und 4 seines vorlutherischen Bibelwerks, Herr Pastor Geisenhof in Lübeck seinen Band Quellenammlung zur Lebensgeschichte Dr. Joh. Bugenhagens, Herr Pastor Diener außer einigen älteren Druckschriften die Handschrift der Andachten auf alle Tage des evangelischen Kirchenjahres von Herrn Prof. Hopfenack in Cleve, die zu dessen gedruckten, auch auf Fürstlicher Bibliothek vorhandenen, poetischen Andachten durch das ganze Kirchenjahr gehören. Von Herrn Kreissekretär Koch wurde der Bibliothek E. v. Flottwell Bau- und Kunstdenkmal in Magdeburg aus dem Mittelalter mit vierzig Lichtdrucktafeln verehrt, von Hrn. Pfarrer Jaek zu Eberdingen in Württemberg ein Straßburger Graduale in Folio vom Jahre 1501, von Fräulein Emma Niesenstahl in Ilfenburg ein Auszug aus P. G. Valenciennes praktischer Anleitung zur Linearperspektive für Zeichner und Maler von ihres verstorbenen Bruders Robert Hand, von Prof. Dr. Hartranft Corpus Sohwenck feldianorum Tom. 1.

Sonst waren es meist kleinere, besonders eigene Schriften, die von verschiedenen Privaten geschenkt wurden, so von Herrn Superintendent Blau (drei Briefe des Johannes), Kammerat Dr. Dikel (Geschlechter, welche das Adelsprädikat vor 1582 bejessen haben), A. A. Zechner in Dahme (Sühnerzucht), Pastor Fuchs in Lohe (Gesangbuch für Elsaß-Lothringen 1908), Hüttendirektor Geyer in Ilfenburg (Gesch. der Eisenindustrie im Harz und Schott, Kunstgießerei in Eisen), Dr. med. Guttmann Weicht- und Kommunionandachten), W. Hoppe hier (Ein deutscher Fürstentum), Pastor Koch in Girkhausen (Evang. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen), A. Korf in Oberursel (Führer durch Oberursel), Dr. Askan Luttheroth in Hamburg (Abentafel der Familie L.), Pastor Martini (Schröder-Reitweinische Merkwürdigkeiten), Harzen-Müller in Berlin (Verzeichnis der Plattdeutschen Kunstklieder), Prof. Dr. Mik. Müller in Berlin (Einweihung des Melancthonhauses in Bretten), Dr. M. Kippenberg in Leipzig (2 Bde. Leichpredigten), Dr. Joh. Niem in Berlin (Unsere Weltinsel), Hülfsprediger Ernst Stier in Ilfenburg (Z. Arndt, Wahres Christentum 1727), Lehrer Arno Werner in Bitterfeld (Kantorengesellschaft in Bitterfeld).

Unter den Körperschaften, Verlagsbuchhandlungen und Vereinen sind wieder zu nennen die Smithsonian Institution in Washington, die Library of Congress daselbst, die Königl. Bibliothek des Herrenhauses in Berlin, das Königl. Sächs. Statist. Landesamt in Dresden, die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg (Dieß.-A.-Linie im 6. Jahrzehnt ihrer Entwicklung), die Stadt Düsseldorf (M. Grebe, die allgem. Krankenanstalten und die Akademie für prakt. Medizin in Düsseldorf), Herzogl. Hofbibliothek, Prof. Dr. A. Kleinschmidt in Dessau (Kataloge der philosophischen und kulturgeschichtl. Abteilungen der Bibliothek), Sendenbergsche Bibliothek in Frankfurt a. M. (Benutzungs-Ordnung), Kaiser Wilhelm-

Bibliothek in Posen (Verzeichnis der laufenden Zeitschriften in der N. B.-Bibl.), Fürstl. Landesbibliothek in Detmold (Zugänge von 1869—1906), Teubners Verlagsbuchhandlung und Buchhändler Oswald Weigel in Leipzig schenkten systematisch geordnete größere Kataloge. Die Universitätsbibliothek in Breslau sandte Jahresbericht von 1906/07, der Magistrat zu Wernigerode überreichte Verwaltungsbericht und Haushaltungspläne von und für 1908. Von dem theologischen Sekretärchen hier selbst überreichte Herr Pastor im Ruhestande Diener fünf Bände sorgsam gesammelter theologischer Zeitschriften aus den Jahren 1906—1907.

Die Benutzung und Besichtigung der Bibliothek war recht lebhaft. Die Namen eigenhändig eingetragener Besucher füllten elf große Blattsseiten. Beides, der Besuch wie die Benutzung zeugten von der großen Verkehrsbeziehung der Gegenwart. Wie seitens der Bibliothek mit Auskunft über die Grenzen Deutschlands hinaus nach Böhmen, Oesterreich, Belgien und jenseits des Ozeans nach Texas, Maryland und anderen Staaten der N.-A. Union gebietet werden konnte, so waren auch unter den Besuchern Personen aus Holland, Belgien, Großbritannien, Böhmen, Galizien, Oesterreich, Ungarn und verschiedene Staaten der nordamerikanischen Union.

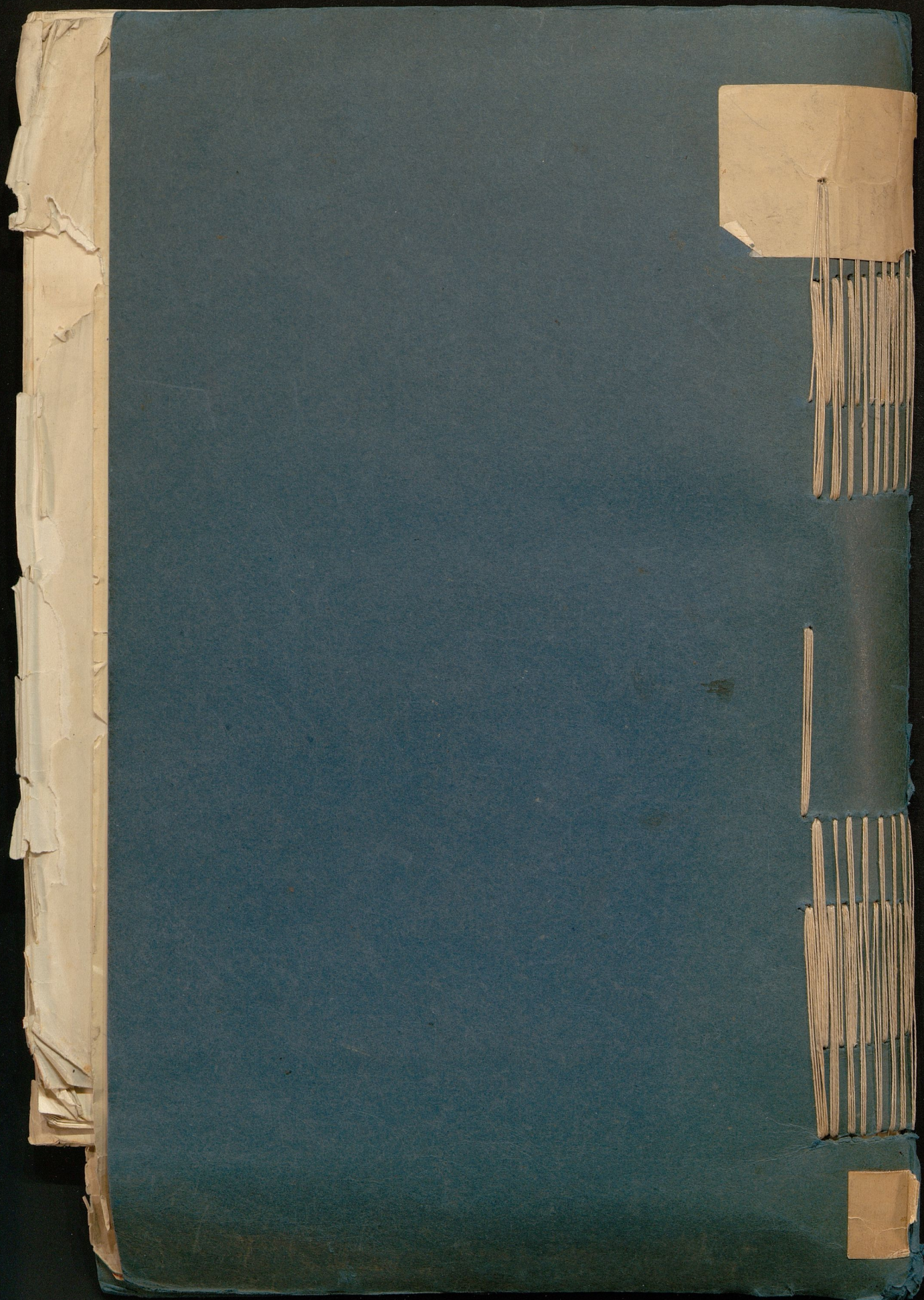
Die Zahl der verliehenen Bände betrug 2123, darunter 874 nach auswärts verschickte. Unter den nach auswärts verliehenen sind zwei Handschriften zu bemerken, die beide zu dem im Jahre 1858 angekauften literarischen Zb.'schen Nachlaß gehören. Die eine, das Reformatoren-Album vom Jahre 1542 (Zm 25) wurde von Hrn. Prof. Dr. Günther auf der Stadtbibliothek zu Danzig benutzt. Den Anlaß zu dieser Entleihung gab der Umstand, daß sich ein Nebengänger, ein fast gleiches zweites Exemplar dieser Handschrift gefunden hat. Von noch größerer Bedeutung war die Benutzung der Handschrift eines Alexander-Gedichts aus dem 14. Jahrhundert, das als Band XIII der von der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen und von Prof. Dr. Roethe geleiteten Deutschen Texte des Mittelalters im laufenden Jahre erschien unter dem Titel: Der Große Alexander aus der Wernigeröder Handschrift, herausgegeben von Gustav Guth, Berlin, Weidmann 1908, 102 Seiten hoch 8°. Herr Dr. Guth aus Budweis benutzte die Handschrift auf der K. K. Universitätsbibliothek zu Prag.

Sonst dienten auch im abgelaufenen Geschäftsjahre die zahlreichsten auswärtigen Entleihungen zumeist den literarischen Unternehmungen auf hymnologischem Gebiet, dem Werke D. Lämpels über das Evangelische Kirchenlied des 17. Jahrhunderts, der Bearbeitung des neuen, jetzt vorliegenden Evng. Gesangbuches von Elsaß-Lothringen, den hymnologischen Studien des Schuldirektors Diez zu Neustadt in Hessen, des Stadtpfarrers Zehle in Stuttgart, Christoph Königs in Eberdingen, des mittlerweile verstorbenen Geh. Regier.-Rats D. Dr. Obeling in Hannover u. a. m. Lebhaft in Anspruch genommen war die Bibliothek auch von mehreren Bearbeitern des Weimarer Luther-Ausgabe. Natürlich fehlte es, besonders der Leichpredigtenammlung wegen, nicht an eifrigen Arbeitern auf dem Gebiete der Familienforschung und an überaus zahlreichen Suchlisten und Fragearten der Auskunftsstelle der Deutschen Bibliotheken in Berlin.

Wernigerode, den 21. Juli 1908.

E. d. Jacobs.





1891/2

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen unsern kurzen Auszug aus den Verwaltungsberichten der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Nadeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Weinedelschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliotheksaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor andern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswerthesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritische Werk von D. Wils. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wils. Baumert wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Köln geistliches Pfalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapstische Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wadernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Franke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in bestem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen D. Rade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Nitter, Magdeburg!“

Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Wilk in Berlin, durch den Herrn Photographen Wils. Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Funerarialien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Würzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigeröderische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Dindens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigeröderische Geschichtsquellen-Sammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brindmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schulz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

